

# SILCHERSCHULE ENDERSBACH WEINSTADT-ENDERSBACH

## Städtebau - Lage und Erschließung

Das Wettbewerbsgrundstück liegt zentrumsnah in Endersbach, umgeben von dörflicher Gebäudestruktur mit Einfamilien- und kleinen Mehrfamilienhäusern, Scheunen und kleineren Höfen. Es grenzt zweiflügelig an Straßen, über welche die Erschließung des Schulgeländes, des ebenfalls auf dem Grundstück liegenden Kindergartens und der Sporthalle erfolgt. Das Grundstück wird überwiegend von Privatgärten umgeben. Vom Norden erreicht man das Gelände über die Schulstraße, dort befinden sich der Haupteingang zur Silcherschule und der fußläufige Zugang zum Kindergarten. Vom Süden wird das Schulgelände über die Schafgasse erschlossen.

## Idee - Ziel

Ziel des Entwurfes ist es die heterogene Struktur der Gebäude und Freiflächen, die teils zusammenhangslos nebeneinander existieren zu ordnen und mit der Erweiterung einen stärkeren räumlichen Zusammenhalt des Schulensembles mit seinen Freiflächen zu bilden, sie zu zonieren und gliedern und als besondere Erlebnisräume zu stärken. Jedes Gebäude innerhalb des Schulensembles erhält mit seinen vor gelagerten Freiräumen eine eigene Lern- und Lebenswelt mit jeweils spezifischem Charakter.

## Erweiterung

Die Erweiterung der Schule besteht aus zwei Gebäuden, die exakt die Ausrichtung der Bestandsflügel mit ihrer Dachneigung und Gebäudehöhe aufgreift. Durch die kleinteilige Struktur integrieren sie sich in den dörflichen Kontext und bilden durch die Reihung der Gebäude und dem Aufspannen der Zwischenräume eine Identität fördernde Zusammengehörigkeit und Einheit des Schulensembles.

## Gebäude Volumen/Materialität

Schulhaus - Hauptgebäude - Bestand (Massivbau)  
Das Haupthaus, als klassisches Schulhaus stellt nach wie vor den Haupteingang, das Entree zur Schule dar. Es erhält einen neuen großzügigen Eingang mit Foyer, welcher nun mehr in die Mitte des Platzes rückt und mit diesem interagiert. Das Foyer kann multifunktional bespielt werden, für Morgenkreise, kleinen Zusammenkünften etc.  
Seitlich angrenzend befindet sich die Schulbibliothek, die auch als Wartebereich genutzt und zum Foyer zugeschaltet werden kann. Gleichzeitig wird hier der Hauptdurchgang zum dahinterliegenden Garten geschaffen, sodass der Austausch zu den hinteren Gebäuden gestärkt wird.

Seitlich des Eingangs im Bestandsflügel wird die Verwaltung verortet, sodass sie zentral und unmittelbar am Eingang liegt. Die Obergeschosse bleiben im Wesentlichen mit ihren Klassen- und Gruppenräumen erhalten, lediglich kleinere „ordnende“ Maßnahmen sind hier geplant.  
Der Zugang zu den beiden Werkräumen im UG wird durch ein „offenes Atelier“, das als Vorbereitungs- und Werkraum (Nutzungsüberlagerung) dient, ergänzt, in dem gemeinsam gewerkt, gemalt, gezeichnet etc. werden kann. Ziel ist diesen Bereich stärker in das Schulgeschehen einzubinden und gleichzeitig den derzeit düsteren Durchgang zu beleben und mit Funktion zu belegen.

Das Gartenschulhaus - Gartenklassen und Cluster  
Im Zentrum, dem Schulgarten, ist das „Gartenschulhaus“ verortet mit einem Teil der Betreuung und der Schaltklasse im Erdgeschoss,

deren vor gelagerter Freibereich mit Sitzkuhle als Gartenklasse fungiert. Das Gebäude und insbesondere die Betreuung stellt ein Bindeglied zwischen dem Schulhaus im Norden und der Dorfscheune mit Mensa und Bewegungsraum im Süden dar. Der Weg zwischen Schulstraße und Schafgasse verläuft „durch“ das Gebäude, während der Schulzeit ist es für die Schüler reserviert, ansonsten dient er als öffentlicher Weg.  
Im Ober- und Dachgeschoss befinden sich vier weitere Klassenräume mit den dazugehörigen Gruppenräumen. Durch die eigenständige Lage und den Vorzonen der Klassenräume bilden sie gemeinsam eine Art Cluster-Lernhaus mit einer vielfältigen Lernlandschaft.

## „Dorfscheune“

Im Süden gegenüber der Turnhalle befindet sich die „Dorfscheune“. Sie beherbergt übergeordnete Funktionen wie die Betreuung und den Bewegungsraum im Erdgeschoss, welcher sich zum vor gelagerten Bewegungs- und Spielplatz orientiert, sowie die Mensa im Obergeschoss. Diese Räume bieten sich an multifunktional und auch als „offene“ Räume von anderen Gruppen der Gemeinde genutzt zu werden, zB. als Yoga-Raum, Kursraum oder als Veranstaltungsort für Feste, Vorträge, Lesungen etc (Mehrfachnutzung). Auf feste Trennwände im Speiseraum wird verzichtet. Die unterschiedlichen Rückzugs- und Ruhezeiten werden über mobile, akustisch wirksame Trennelemente flexibel erzeugt. Der erhabene und großzügig angelegte Saal gibt dem gemeinschaftlichen Mahlzeiten/ Essen einen würdigen räumlichen Rahmen. Durch seine Lage ist er dem Trubel des Schulalltags entrückt. Die Nebenräume, Küche, Technik (UG) etc. befinden sich seitlich zur Schafgasse orientiert. Hier befinden sich ein weiteres Treppenhaus und der Aufzug. Die Andienung und Müllentsorgung erfolgt über die Schafgasse. Alle Gebäude sind mit Aufzügen barrierefrei zu erreichen.

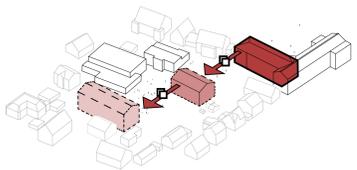
Sporthalle/Umkleide - Bestand: An den Gebäuden sind (derzeit) keine wesentlichen Änderungen geplant, es werden nur kleine Eingriffe vorgenommen, wie beispielsweise vor gesetzte Fassadenbegrünungen um die Plätze/gärten zu fassen, Gründach-Umkleide, Aufstellen der PV- und Solar Anlage auf dem Sporthalldach als Speicher- und „Energiegarten“.

## Freiraum/Erschließung/Durchwegung

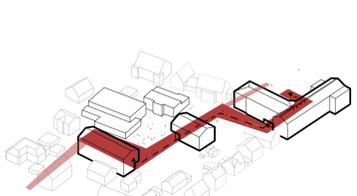
Der Freiraum wird durch unterschiedliche Themenfelder gegliedert und ist den jeweiligen Gebäuden zugeordnet. Als Rückgrat und Halt fungiert der zentrale Weg durch das Gelände. An diesen gliedern sich die Freibereiche mit ihren unterschiedlichen Qualitäten an.

„Spiel- und Bewegungsplatz/hof“: Im Süden liegt der Bewegungsplatz, der von der Umkleide/Sporthalle und Dorfscheune flankiert wird. Angrenzend in Verlängerung der Umkleiden befindet sich eine Sitzstufenanlage, die einerseits als Tribüne des Platzes dient und andererseits die Freiflächen des Kindergartens fasst und den Richtungswechsel zum Gartenschulhaus und Hauptgebäude markiert. „Garten“: Der Garten ist eingebettet im Zentrum des Schulareals und wird von den Nachbargärten und dem Kindergarten umgeben, er bildet die „Grüne Mitte“.

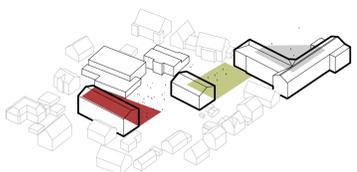
Hauptschulhof- Eingang: Unmittelbar an die Schulstraße angrenzend liegt der Schulhof mit dem zentralen Eingang zur Schule. Er wird ergänzt durch eine Vorzone zum neuen Haupteingang, Sitzbänke und seitlich hinter der Hecke positionierten Fahrradstellplätzen.



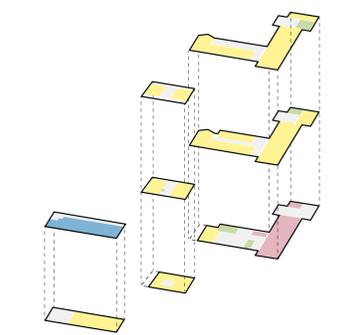
Entwurfsgedanke



Durchwegung

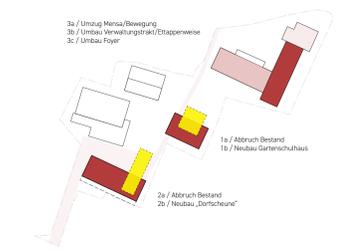


Platzabfolge

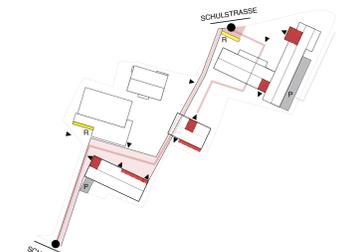


- Lehrer- & Verwaltungsbereich
- Info- & Technischer Bereich
- Allgemeiner Unterrichts- & Ganztagesbereich
- Verpflegung
- Nebennutzungen / Erschließung

Funktionsschema



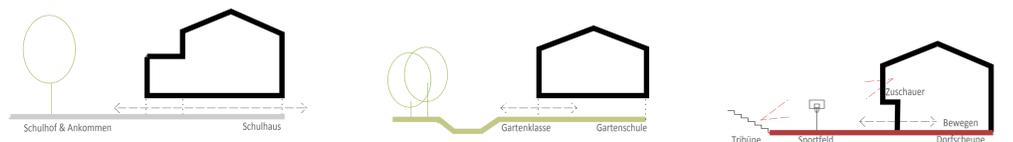
Bauberschnitte



Erschließung



Lageplan 1.500



Platzbezüge



Ansicht West 1.200



Grundriss 1.Obergeschoss 1.200

Grundriss 2.Obergeschoss 1.200



Schnitt A-A 1.200



**Gebäude Volumen/Materialität:**

Die Neubauten sind als kompakte Holzhäuser konzipiert und entsprechen in ihrer Wirkung als „Scheune“ und „Gartenschulhaus“ dem dörflichen Charakter. Jeweils an den Eingängen/Durchgängen sind die Gebäude eingeschnitten und die Fassade öffnet sich großzügig zu den Plätzen und Wegen. Dahinter befinden sich „öffentliche Bereiche“ und Sondernutzungen. Ansonsten sind die Fassaden als Holzrahmenkonstruktion mit einheitlichen Fenstertypen ausgebildet. Die äußere Hülle erhält eine vorvergraute (patinierte) Lärchenholzverschalung, die teilweise über die Fensterflächen fortlaufen und so zusätzlich einen Sicht- und Sonnenschutz bilden. Durch konstruktive/baul. Maßnahmen kann die Dauerhaftigkeit des Materials gewährleistet werden (Abdeckung Hirnholz, Spritzwasserschutz, Einbau trockener Hölzer etc.) und unter Anwendung der DIN 68800 (generelle und besondere Maßnahmen) kann so auch auf chemische Behandlung verzichtet werden. Im Inneren sind die Materialien reduziert auf helle Decken (hoher Reflektionsgrad) mit akustisch wirksamen Einlagen, die Einbauten erhalten warme Holzoberflächen. Bei der Konstruktion handelt es sich um eine optimierte Misch-Holzkonstruktion, wobei die Vorteile der einzelnen Baustoffe gezielt eingesetzt werden: Holzrahmenkonstruktion (energetisch, flexibel, leicht) und Holz-beton-verbunddecken (Schallschutz), bzw. im EG und UG Beton (Erderbühnte Bauteile). Als aussteifende Bauteile werden je nach Anforderung die Trübs-Wände in Stahlbeton errichtet. Der Einsatz von recycelten Materialanteilen wird nach Möglichkeit angestrebt.

**Wirtschaftlichkeit / Nachhaltigkeit**

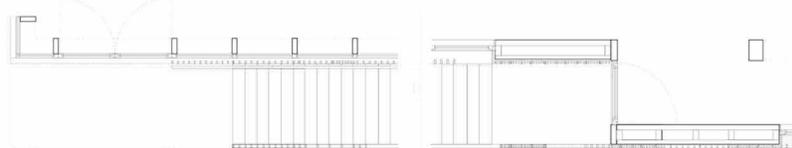
Holz aus regionaler und/oder europ. Forstwirtschaft wird nicht nur aus Gründen der Nachhaltigkeit (Dämmeigenschaften/Energiebilanz/nachwachsender Rohstoff-CO2-neutral) als Baumaterial angewendet, sondern es eignet sich auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten hervorragend. Ein hoher Vorfertigungsgrad ist möglich (optimierte Abläufe, Verkürzung der reinen Bauzeit - insbesondere im Schulbau notwendig, Reduzierung der Staubentwicklung und Müll auf der Baustelle, Vermeidung von Verpackungsmaterial, Schutz des Materials vor Feuchte bereits beim Transport und der Lagerung etc.), sowie eine flexible Nutzung (Umbau/Rückbau/Austausch einzelner Elemente, cradle to cradle etc.) und durch baukonstruktive Maßnahmen auch eine Langlebigkeit und dauerhafte Nutzung kann somit sicher gestellt werden. Zudem erzeugt es mit seiner natürlichen Oberfläche neben den energetischen und wirtschaftlichen Faktoren ein sehr angenehmes Raumklima und Haptik, sodass der äußere Rahmen für ein gemeinsames Lernen, Arbeiten, Essen und Spielen gegeben ist.

In den Freiflächen werden ebenfalls möglichst natürliche Materialien eingesetzt, so werden die Bodenbeläge weitestgehend versickerungsfähig ausgebildet.

Für die technische Versorgung sollen regenerative Energien zum Einsatz kommen, zum einen das BHKW im Bestand zum anderen eine PV-/Solar Anlage auf dem Dach der Sporthalle und ggf. Umkleide. Hierbei müssen natürlich die Lastfälle und techn. Berechnungen im Detail in der weiteren Planung untersucht werden, gleiches gilt für die Ausbildung eines potenziellen Gründachs auf dem Bestandsdach der Sporthalle.



Fassadenschnitt und Ansicht 1.50



Schnitt B-B 1.200



Ansicht Nord 1.200